

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 46

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

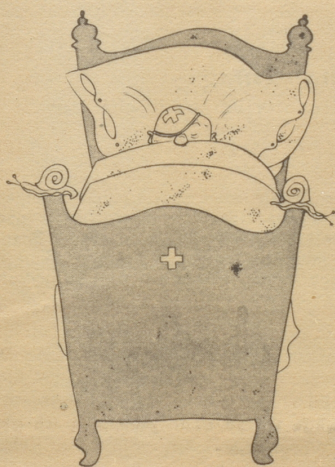
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Frisch wie der Fisch im Wasser
fühlt man sich nach einer
Friction mit dem wohltuenden

Jandary
RENOVATOR



Abseits vom Heldentum

90 Zeichnungen und Verse
aus dem Nebelspalter vom

Bö

„Es ist ein eminent schweizerischer Ton in diesen köstlichen Zeitglossen; ein von keiner fremden Mode verblasener Standpunkt führt Böckli die Schreib- und Zeichenfeder und immer trifft sein Hieb an die verwundbarste Stelle, daß der Getroffene stöhnt und der Leser je nach Temperament schmunzelt oder ihm ein gutedigennössischer Juchzer entfährt.“
(Neue Zürcher Nachrichten)

Preis: In Leinen gebunden Fr. 8.—
Druck und Verlag: E. Löpf-Benz, Rorschach
In allen Buchhandlungen erhältlich



**Le Restaurant
des Dégustateurs**
b. Bellevue (Schiffplände Nr. 20)
Hans Buol-de Bast. Tel. 32 71 23
Zürich

Ohne Arbeit ist das Blindsein trostlos!

Wer hat Klein-Arbeiten zu
vergeben wie: Etiketten
anschnüren, Drucksachen
fallen und in Kuverts
einschieben, Uebersetzen
von Blindenschrift in die
Schrift der Sehenden,
Verschiedenes sortieren,
Strümpfe und Socken
stricken usw. gegen be-
scheidene Entschädigung?

Angebote an die
Blindenanstalten St. Gallen

100 Rasuren

mit einer Klinge ist quasi
übertrieben!

Aber
eine währschafte
**Rasolette
Klinge**



wird Sie stets zufrieden
stellen.

Rasolette

ist schärfer —
hält länger!

Erhältlich in allen Fach-
geschäften.

Fabr. H. Graf & Cie. A.G.
Burgdorf



Erste Aktienbrennerei
Basel

Lieber Max!

Im Lehrbuch für Geschichte von Hans Witzig fand ich kürz-
lich folgende trafe Skizzierung der keltischen Helvetier:

«Die struppige Mähne haben sie in langen Strähnen nach
hinten gestrichen. Der Mund ist verdeckt vom hängen-
den Schnurrbart, der beim Trinken wie ein Sieb wirkt.
Gekleidet sind sie mit gemusterten, langen Hosen,
Aermeljacke und karriertem Kragenmantel; dazu reich
geschmückt mit goldenen Ringen und Halsketten. Sie
sind wohlbegabt und zungenfertig. Ewig durstig hocken
sie in ihren runden Hütten auf bloßem Boden und halten
zum Zechen prahlerische Reden. Urplötzlich geraten sie
in blutige Händel. Im Kampfe tragen sie hohe Schilder,
lange Schwerter und Lanzen. Helme mit Hörnern geziert
schmücken ihre Häupter. Fürchterlich ist ihr Kriegsge-
schrei und ihre Todesverachtung.»

Dieses kernige Charakterbild unserer Vorfahren ließ mich
Vergleiche ziehen mit der heutigen Barttracht und den Rasier-
methoden. Um den Männern auch noch das letzte Ueber-
bleibsel einstiger Wildheit, die Gesichtsmähne, zu entfernen,
ist gegenwärtig das elektrische Trockenrasieren Trumpf. Eine
Epoche neuer Rasiertechnik ist angebrochen und wurde ein-
geleitet durch das Angebot einer Anzahl gefälliger, hand-
licher Apparate. Dann aber brach auch hier der zeitge-
nössische Hang zum Kolossalen durch und heute staunt der
kleine Rasierer ob all den Rasiermaschinen, wahre Groß-
flächenmäher mit 3 und 4 Scherköpfen, die ihm da für teures
Geld angeboten werden. Du kannst es mir aber glauben,
wenn man mit solch einem Ungetüm im Gesicht herumfährt,
erinnert man sich unwillkürlich der eisernen Faust Joe Louis
oder man erlebt zumindest die Vision eines Ziergarten-
Rasenbandes, auf dem der Nachbar Großbauer mit seiner
zweispännigen Mähmaschine herumfährt. Von sauberem Aus-
rasieren am Haaransatz oder beim Schnurrbart ist natürlich
mit solchen Uebermaschinen keine Rede mehr und wenn Du
zu beobachten verstehst, wirst Du immer mehr Männer ent-
decken, deren Haaransatz so aussieht, als ob Mäuse daran
gefressen hätten. Ja, wenn Männerantlitze durchwegs die
saffe Rundlichkeit des Vollmonds oder die pralle Glätte eines
Jahrmarktkinderballons hätten, möchten solch überdimensio-
nierte Stoppelbagger noch angehen, so aber passen sie sich
der Bartfläche an wie etwa eine Churchillzigarre einem Kinder-
mund. Ich lobe mir deshalb einen Apparat, der die Propor-
tionen bewahrt hat. Ich denke dabei an das erstklassige
Schweizerfabrikat, den Belcut, der sich mit seinem freiste-
henden, gebogenen Scherkamm allen Unebenheiten der Ge-
sichts- und Halspartien anpaßt und dessen hauchdünnes Ober-
messer wie eine Klinge direkt auf der Haut schneidet. Natür-
lich mußte sich meine Haut zuerst an das Trockenrasieren
gewöhnen, seit sie sich aber dieser andersartigen Beanspru-
chung angepaßt hat, bin ich mit dem Belcut in wenigen Mi-
nuten tiptopp rasiert. Mit diesem wendigen, handlichen
Apparat kann ich saubere, gerade Schnitte ziehen und der
genial erdachte Scherkopf erfährt lange und kurze Haare
gleich gut und gleich rasch. Dabei hat der Belcut einen über-
aus starken und doch leisen Motor, sein Schersystem macht
über zwei Millionen Minutenschnitte und die Fabrikgarantie
beträgt ein Jahr. Trotz dieser vielen Vorzüge kostet dieses
wundervolle Apparatchen nur Fr. 78.— und Du kannst es
— ohne jede Verbindlichkeit Deinerseits — in jedem Fach-
geschäft oder bei der Belras AG., Reginastr. 20, Zürich 2,
acht Tage gratis auf Probe haben. Schreibe aber noch heute
(Postkarte genügt), denn es wird Dir eine ganz besondere
Freude sein, mit weniger Geld in den Besitz eines besseren
Apparates zu kommen. Freundlichst Dein Ruedi.